

# Der sächsische Erzähler,

## Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptsteueramtes zu Banzen, sowie des Agl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonntags erscheinenden „Illustrirten Beilage“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. Einrückungspreis 2 Mark.

Werbeblätter, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen u. kostet die dreizehnhundert Copirung 10 Pf. unter „Eingelobt“ 20 Pf. Der tägliche Anzeigensatz 25 Pf.

### Nachbestellungen

auf den „sächsischen Erzähler“ für die Monate Februar und März werden zu dem Preise von 1 Mark in der Expedition dieses Blattes, sowie von unseren Zeitungsboten angenommen. Inserate finden vor-  
**Die Expedition des „sächsischen Erzählers“.**

Die hiesige Sparcasse wird vom 27. d. M. ab wiederum an den Montagen beziehentlich Wochenmarktstagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags, an den übrigen Werkeltagen aber von 9 bis 11 Uhr Vor- und von 3 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet sein. Zur Vermeidung übergroßen Andranges werden jedoch am 27., 28., 29. und 30. d. M. nur Bücher expedirt werden, auf welche Ein- oder Capitalrückzahlungen zu leisten sind; die bloße Eintragung von Zinsen in die Einlagebücher bleibt an diesen Tagen gänzlich ausgeschlossen, wie denn überhaupt hierdurch wiederholt ganz besonders darauf aufmerksam gemacht wird, daß es einer besonderen Eintragung der Zinsen gar nicht bedarf, da die letzteren bei der alljährlichen Zinsberechnung stets mit zum Capital geschlagen und wieder mit verzinst werden. Bei etwaigen Ein- und Rückzahlungen werden die Zinsen unaufgefordert im Einlagebuche mit gutgeschrieben werden; in solchen Fällen aber, in welchen sich demnach die bloße Zuschreibung derselben — etwa bei Ablegung von Vormundschaftsrechnungen u. s. w. — nöthig machen sollte, können die Inhaber der betreffenden Einlagebücher solche auch außerhalb der geordneten Sparcassenerpeditionsstunden zugeschrieben erhalten.  
Stadtrath Bischofswerda, den 19. Januar 1886.  
Einj.

Die Abführung der Grundsteuern auf den 1. Termin d. J. hat den 1. Februar zu erfolgen, was hierdurch in Erinnerung gebracht wird.  
Stadtrath Bischofswerda, am 22. Januar 1886.  
Einj.

Montag, den 25. Januar 1886, Mittags 12 Uhr,  
sollen im Gasthose „zum Hofgericht“ zu Oberneukirch ein Schreibsecretär und ein gutes Sopha versteigert werden.  
Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 19. Januar 1886.  
Appolt, Ger.-Vollz.

### Ein drohender Conflict.

Mit dem Beschlusse des deutschen Reichstages am Ende voriger Woche, worin die polnischen Ausweisungen verdammt wurden, dürfte ein Conflict von unberechenbarer Tragweite geschaffen sein. Wenn die Beamten der preussischen Regierung vielfach weiter gingen, als es zum Schutz des Deutschtums nöthig war, wenn bedauerliche Mißgriffe, Verwechslungen, Härten und Mißbräuche bei den Ausweisungen vorgekommen sind, so konnte doch die vollständige Verurtheilung derselben durch den Reichstag die zerstörten Existenzen nicht sofort wieder herstellen und das ruhige Abwarten der im preussischen Abgeordneten-hause in Aussicht gestellten Beweggründe der preussischen Regierung die letztere weit eher veranlassen, manche Härte zu mildern und einzelne Schädigungen wieder rückgängig zu machen. In jedem Falle mußte der Reichstag, bevor er eine solche öffentliche Verurtheilung aussprach, wohl bedenken, welche Freude solche Bloßlegung der inneren Schäden des deutschen Reiches dessen Feinden verursacht. Die gut deutschgesinnten Mitglieder des Reichstages konnten gar nicht übersehen, daß es die wenig reichsfeindlichen Polen, Welfen und Socialdemokraten waren, welche die deutsche Volksvertretung zu einem Urtheil drängten, bevor die preussische Regierung an der von ihr gewählten Stelle die nationalen Gründe darlegen konnte, die sie bei der Ausweisungsmahregel geleitet haben. Der Abg. Marquardsen sagte es der Reichstagsmehrheit auf den Kopf zu, daß sie die preussische Regierung contumaziren wolle, statt die Verhandlung im Abgeordneten-hause abzuwarten, was der Führer des Centrums, Abg. Windthorst, auch sofort mit dem Bemerkten zugestand, daß dies Contumazial-Verfahren angezeigt sei, weil der Angeklagte trotz rechtzeitiger Ladung nicht erschien.

Die Einruhmung, welche der Abg. Windthorst dabei empfand, der Ausruf des sächsischen Abg. Simonis, „er habe seit 12 Jahren keinen schöneren Tag im Reichstag erlebt“, schließlich die Befriedigung des Abg. Liebknecht, der dem „Verurtheiler jener Mahregel das verdiente Brandmal aufdrücken wollte“, sind bezeichnend genug für die Stimmung, welche die Mehrheit des Reichstages am Schlusse der vorigen Woche beherrschte. In parlamentarischen Kreisen hat nicht nur der Beschluß

sondern noch weit mehr der ganze Ton der vorausgegangenen Debatten Empfindungen der Trauer und Entrüstung hervorgerufen. So schreibt man aus Berlin: „Der traurigste Tag, den der deutsche Reichstag in seiner ganzen Geschichte gesehen, ist zu Ende. Einer Maßregel der preussischen Regierung, die zur Abwendung einer deutschnationalen Gefahr bestimmt war, ist, wie Liebknecht sagte, ein Brandmal aufgedrückt worden. Es giebt keine Milderungsgründe für diese unheilvolle That unserer Volksvertretung. Man mochte die Art, wie die Ausweisungen von Polen im Einzelnen bewerkstelligt worden, bemängeln; man mochte Zweifel über die Nothwendigkeit des großen Umfangs der Ausweisungen aussprechen — wiewohl auch dies gerechter Weise zu vermeiden gewesen wäre, so lange die preussische Regierung nicht die vom Fürsten Bismarck für das Abgeordnetenhaus in Aussicht gestellten Aufschlüsse gegeben hat. Aber man that mit der Annahme des Antrages Windthorst unendlich viel mehr; man verurtheilte das Vorgehen der preussischen Regierung, welches vom Reichscanzler am 1. Dec. v. J. mit größter Entschiedenheit als ein Act der deutschnationalen Politik gekennzeichnet war, in seiner Gesamtheit als dem Interesse des Reichsangehörigen, d. h. dem nationalen Wohle zuwiderlaufend. Wir fürchten, dieser Tag wird in der parlamentarischen Geschichte des deutschen Reiches eine verhängnißvolle Bedeutung gewinnen. Der künftige Geschichtsschreiber wird sagen, daß an diesem Tage zum ersten Male die Gegner des neuen deutschen Reiches in einer klaren nationalen Frage im Reichstage endgültig die Oberhand erlangten.“

An der nationalen Bedeutung der Frage hat auch die Mehrheit des Reichstages nicht gezweifelt, als sie ihres parlamentarischen Sieges im Voraus sicher leidenschaftlich zu dem verhängnißvollen Beschluß drängte, als sie die treffende Bemerkung des Abg. Dr. Böttcher erhob, er fasse das Verhältnis der Deutschen zu den Polen im deutschen Reiche als das eines „stillen Krieges“ auf. Vollständig falsch war es, daß man die preussische Ausweisungsmahregel der Austreibung der Deutschen aus Frankreich an die Seite stellte. Die vom Pariser Böbel vor fünfzehn Jahren inscenirte Feje betraf harmlose und anspruchlose Deutsche, die weder einen Aufstand in Frankreich geplant, noch

jemals vorher von der französischen Regierung die Errichtung deutscher Schulen zum Zweck der Germanisirung verlangt hatten. Wenn jetzt die preussische Regierung Ausweisungen anordnete, so galten dieselben jenen Polen, die den 1848 unter Mikroslawski im Großherzogthum Posen gegen Preußen geführten offenen Kampf in der von dem Abg. Dr. Böttcher ange deuteten stillen Weise weiter führen, von denen ein Edelmann noch vor Kurzem auf seinem Schlosse eine Fahne mit der Inschrift „Lob den Deutschen!“ aufzog. So harmlos wie die Deutschen in Frankreich waren die Polen nicht, die den Culturkampf in Schlesien und Posen wesentlich verschärften, die ferner das Herbeiströmen russisch-polnischer Einwanderer in Westpreußen benützten, um an die preussische Regierung immer neue Anforderungen zum Nachtheil der dort wohnenden Deutschen zu stellen. Haben die Ausweisungen aus Preußen einzelne Unschuldige betroffen, so ist das sicher sehr beklagenswerth, aber das beweist noch keineswegs die Unverfänglichkeit des polnischen Elements in Preußen und schwächt die Thatsache nicht ab, daß für Preußen der polnischen Frage eine ernst nationale Bedeutung beigemessen wird, während die Deutschen in Frankreich vor ihrer Vertreibung ihre nationale Gesinnung in keiner Weise bekundet hatten.

In Rußland werden die Polen und die Deutschen mit allen möglichen Mitteln russificirt; in Oesterreich läßt man die Czechen, die Polen und die Slovenen mit den Deutschen wahrhaft rücksichtslos verfahren, in Deutschland selbst sollen uns die Slaven wenigstens nicht über den Kopf wachsen. Haben Schlawheit und Systemlosigkeit das Polenthum in den preussischen Grenzprovinzen jahrelang übermächtig anwachsen lassen, so zwingt dies nur deshalb die Deutschen zu einer Selbsthilfe, weil sich die polnische Nation stets deutschfeindlich erwies. Der stille Krieg ist auch ein Krieg, der nicht immer glimpflich geführt werden kann und bei dem bedauerliche Opfer fallen, die unsterblichen wären, wenn nicht so viele Polen vorher das ihnen gewährte Gastrecht mißbraucht hätten. Wie weit die preussische Regierung gezwungen war, den Kampf in dieser Weise aufzunehmen, darüber werden erst die Verhandlungen im Abgeordneten-hause die volle Aufklärung geben, welche die Mehrheit des Reichstages abzuwarten ver-

Kugen.  
s. 17.  
er  
cher,  
h.  
na  
e  
nige  
orte  
men  
nung  
ung  
50  
attet.  
ig,  
bei  
und  
noth,  
Halse.  
hsene  
Die  
zu  
ng.  
mitt:  
hlon!  
te aller  
rheinen  
den.  
erte Zeitung  
eiten. Alle  
r. Preis  
75 Kr.  
u. Hand-  
ung 2000  
ung, welche  
Wardrobe  
Mädchen  
das zartere  
ebenso die  
chwische u.  
unge.  
alle Gegen-  
- Borzeln-  
- Schiffe u.  
bei allen  
- Nummern  
Berlin W.  
he 26.  
r Roggen-  
D. Ob.  
verlaufen  
lich  
in  
Kr. 48.



schmähte. Wollte man deshalb gegen die Letztere die nationale Entrüstung jetzt wieder so allseitig laut werden lassen, wie nach dem verhängnisvollen Beschlusse vom 15. December 1884, so würde der Nachtheil für die Sache des Deutschthums dadurch eher noch größer und der Muth der Feinde des deutschen Reiches durch die Schaustellung der inneren Zerwürfnisse bedenklich gesteigert. Die Dissonanz des 16. Januar d. J. wird sich hoffentlich in anderer Weise auflösen und dürfte der deutsche Reichscanzler baldigst im preussischen Abgeordnetenhaus das erlösende Wort sprechen.  $\Delta$

### Deutsches Reich.

Die Erbauung eines Winterhafens bei Riesa, sowie die Erweiterung des Elbquais und der Bau einer neuen Quailverbindungsbahn in Riesa wurde von der ersten Kammer genehmigt. Die II. Kammer erledigte in allgemeiner Vorberatung das königl. Decret, betreffend den Neubau eines Kurhauses und Caffeesalons in Bad Elster. Nach längerer Debatte, in welcher von keiner Seite die Nothwendigkeit des geplanten Baues bestritten und lediglich von socialdemokratischer Seite dem Wunsche einer Vermehrung der Freibäder als Aequivalent für die neue Anlage Ausdruck gegeben wurde, verwies die Kammer das Decret an die Finanzdeputation A.

Die Sitzung der Zweiten Kammer am 20. Januar dauerte nur 10 Minuten, da zu der als einziger Gegenstand auf der Tagesordnung befindlichen allgemeinen Vorberatung des königl. Decrets, den Ankauf der Gruben Himmelfahrt und Himmelsfürst betreffend, als einziger Redner der Abg. Müller (Freiberg) das Wort ergriff, welcher seine Freude über den Ankauf aussprach, durch welche die ganze Maßregel erst zu einem großen und organischen Ganzen werde, die Ueberzeugung aussprach, daß die Regierung mit dem Ankauf ein ganz gutes Geschäft machen werde, und schließlich die bei den gemeinsamen Revier-Anstalten angestellten Beamten dem Wohlwollen der Regierung empfahl.

Am 21. Jan. fand auf dem Belvedere in Dresden ein Diner der Mitglieder beider Kammern des Landtages, eine sogenannte parlamentarische Vereinigung statt, zu welchem auch die Herren Staatsminister geladen waren.

W Bischofswerda. Wir machen auch an dieser Stelle noch einmal darauf aufmerksam, daß am nächsten Sonntag und so bis zur Fastenzeit aller 14 Tage halb 11 Uhr nach dem Hauptgottesdienste Beichte und Communion gehalten werden soll. Es dürfte Vielen nicht bloß diese Zeit besser passen, als die frühe Morgenstunde, sondern auch der Umstand erwünscht sein, daß Dank der Güte des Herrn Cantor und Organisten diese Abendmahlsfeier von Orgelspiel und Gesang begleitet ist. Nur daran müssen wir diejenigen, welche etwa aus Gesundheitsrücksichten nicht an dem vorhergehenden Hauptgottesdienste theilnehmen, erinnern, daß die Communionhandlung pünktlich halb 11 Uhr ihren Anfang nimmt. Gott segne auch diese neue Einrichtung zum Baue seines Reiches unter uns.

St. Bischofswerda, 22. Januar. Am Mittwoch hielt der Gebirgsverein allhier in den Sälen des Kauferschen Gasthofes seinen zweiten Familienabend dieser Saison ab, der von den Mitgliedern von hier und auswärts sehr zahlreich besucht war. Die Militärcapelle aus Bautzen, unter Leitung des Herrn Musikdirectors Giebel, bot an diesem Familienabende ein so überaus genussreiches Instrumentalconcert, wie man wohl seit Jahren hier nicht gehört hat. Denn ließ schon die ganze Anlage des Concertprogramms das Beste erwarten, so wurden durch die meisterhafte Ausführung desselben diese Erwartungen noch weit übertroffen. Mancher von den Concertbesuchern mochte vielleicht beim ersten Blick auf das Programm einen leisen Zweifel an dem Erfolge dieses Concerts hegen; fehlten doch vollständig die so beliebten Solonummern, in denen einzelne Künstler ihre Virtuosität zeigen können. Allein die Mitglieder der Capelle hatten sich diesmal die anerkanntswürdige Aufgabe gestellt, ihre Kunstfertigkeit nur dem Gelingen des Ganzen zu widmen, und so boten sie vereint eine Leistung, welche entschieden großen Respect einflößen mußte. Das Concert begann mit der weisvollen Overture zu „Egmont“ v. Beethoven. Das Feuer und die Energie, womit diese Musik wiedergegeben wurde, versetzten das lauschende Publikum in die animirteste, ja festlichste Stimmung. Der darauf folgende Reigen seliger Geister aus d. Op. „Orpheus und Eurydike“ v.

Glück, mit reinster Intonation durchgeführt, war von wohlthuendster Steigerung. Doch die dritte Nummer, Introduction und Chor der Friedensboten aus d. Op. „Rienzi“ von Rich. Wagner, ließ bei den Holzinstrumenten etwas an Hartheit des Vortrags und an üppigem Tonschmelz missen, während die Tuttistellen desselben Satzes geradezu berauschend wirkten und so den Beweis gaben, daß die Capelle auch für die Interpretation Wagner'scher Muse, die bekanntlich an die Ausführenden die kühnsten Anforderungen stellt, sehr wohl befähigt ist. Den Glanzpunkt des Abends bildete jedenfalls der zweite Theil des Programms: die Sinfonie Nr. 12 in B-dur v. Jos. Haydn. Das formschöne, humorreiche Werk, wie es nur aus der Feder eines „Vater Haydn“ hervorgehen konnte, wurde nicht nur mit technischer Vollendung, sondern auch mit ächt künstlerischer Fingebung und Wärme vorgetragen, wofür alle Zuhörer mit rauschendem Applaus dankten; hier brachten an verschiedenen Stellen die Holzbläser ihre Instrumente zu entzückendster Geltung. Der letzte Theil des Programms enthielt: Overture z. Op. „Das Glöckchen des Eremiten“ v. Maillart, Wiegenlied v. Schmidt und den Krönungsmarsch aus d. Op. „Die Folsunger“ v. E. Kretschmer und bot ebenfalls des Interessanten genug. Namentlich wurde das Schmidt'sche Wiegenlied von dem gesammten Streichquartett mit bewundernswerther Reinheit und deliciösesten Tonschattirungen gespielt. Dem nicht endemollenden Applaus des Publikums antwortete die Capelle schlagfertig mit einem schwungvollen Paradesstück. Die Bravour endlich, mit welcher selbstverständlich auch der Folsungermarsch zum Vortrage gelangte, konnte die Mängel, welche diesem Tonstück anhaften, nicht verdecken; der Wagnerverehrer muß durch die darin enthaltenen Anklänge an die „Meisterfänger“ und an „Lohengrin“ immer etwas unangenehm berührt werden. — Auf einen so schönen künstlerischen Erfolg, den dieses Concert entschieden gehabt hat, kann man dem Herrn Musikdirector Giebel, welcher sich in der Direction durch Sicherheit, Präcision und feinen Geschmack sehr auszeichnete, sowie seiner ganzen Künstlerschaar, welche in ihrer Gesammtleistung vollständig auf der Höhe der Zeit steht, nur Glück wünschen! Dem geehrten Vorstande unseres Gebirgsvereins aber, welcher uns diesen seltenen und nachhaltigen Genuß vermittelte, sei hierdurch der wärmste Dank ausgedrückt. — Ein belebter Ball beschloß den Abend.

Zur Notiz für die Mitglieder der Sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft zu Bischofswerda und Umgegend. Die Sächsische Textil-Berufsgenossenschaft umfaßte am 31. December 1885 2089 Betriebe mit 111,439 versicherungspflichtigen Personen. Von jeder Meldung über einen Unfall, die nach Maßgabe des § 51 des Gesetzes der Ortspolizeibehörde erstattet werden muß, ist von Seiten des Betriebsunternehmers gleichzeitig eine Abschrift an den Vertrauensmann zu senden. Betriebsänderungen, Wechsel der Unternehmer, Betriebsänderungen sind von den Unternehmern zu melden. Zu 2 und 3 wird an die Strafbestimmungen des Unf.-Vers.-Ges. erinnert.

⊙ Bautzen. (Schwurgerichtsverhandlungen.) In den am 18. Jan. stattgefundenen Hauptverhandlungen wurde der Maurergeselle Gustav Hermann Lehmann aus Niederottensbain wegen versuchter Nothzucht zu 1 Jahr Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurtheilt, während der Markthelfer Ernst Oswald Egert in Sebnitz von der gegen ihn wegen Sittlichkeitsverbrechens und Körperverletzung erhobenen Anklage auf Grund des verneinenden Wahrspruchs der Geschworenen freigesprochen wurde. In der am 19. Jan. abgehaltenen Hauptverhandlung erfolgte ebenfalls Freisprechung des Schneider Karl H. Ebsche in Lieske von der gegen ihn wegen des in § 177 des Strafgesetzbuchs gedachten Verbrechens erhobenen Anklage. — Der 22 Jahre alte, wegen Sittlichkeitsverbrechen bereits zweimal vorbestrafte Dienstknecht Ernst Hermann Böthig genannt Richter aus Wilthen war angeklagt, am 21. December 1885 sich eines Nothzuchtversuchs schuldig gemacht zu haben und wurde deshalb in der am 20. Januar stattgefundenen Hauptverhandlung zu 3 Jahren Zuchthausstrafe und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust, sowie an demselben Tage der Bergarbeiter Hermann Wilhelm Kaulitz aus Neudösa wegen einer am 7. Nov. 1885 an einem 13jährigen Schulmädchen verübten Nothzucht zu sechsjähriger Zuchthausstrafe und

Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurtheilt. Endlich wurde in der Hauptverhandlung am 21. Jan. der Dienstknecht Richard Gustav Morstinger aus Neustadt wegen Unzuchtverbrechens zu 2 Jahren Zuchthausstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre verurtheilt.

Am Montag weilten die Vorstehenden der Gewerbevereine von Bautzen, Elstra, Kamenz, Königsbrück bez. Großenhain in Dresden, um bei Sr. Excellenz dem Staatsminister v. Könneritz, sowie bei der Eisenbahndeputation Fürsprache bezüglich des Baues der Linie Bautzen-Elstra-Kamenz-Königsbrück-Großenhain zu erheben. Sowohl seitens des Herrn Ministers als auch seitens der Deputation wurde den Petenten die Zusicherung, daß der Bau einer Eisenbahn Bautzen-Elstra-Kamenz als gesichert zu betrachten sei und in ca. zwei Jahren zur Ausführung gelangen dürfte, die Fortsetzung der Linie bis Königsbrück-Großenhain zunächst aber noch nicht in Aussicht stehe.

Der in Dresden am 18. d. verstorbene Kammerjäger Josef Tichatschek war am 11. Juli 1807 zu Beckelsdorf in Böhmen geboren, verließ das zu Wien begonnene Studium der Medicin, um sich zum Theatersänger auszubilden, betrat 1834 zu Graz als Solofänger die Bühne und nahm 1838 ein Engagement am Dresdner Hoftheater an, das er nicht mehr verließ. Von hier aus verbreitete sich sein Ruf durch ganz Deutschland, wozu noch häufige Gastspiele an allen größeren Theatern kamen. 1867 wurde er pensionirt. Tichatschek war der erste Wagnerjäger, Rienzi, Tannhäuser, Lohengrin, gehörten zu seinen Glanzpartien.

Der diesjährige Subscriptionsball im Neustädter Hoftheater in Dresden wird am 27. Februar abgehalten.

Der „Fremdenverkehr in Dresden“ ist im Jahre 1885 etwas geringer gewesen, als im Vorjahre. Es gelangten 1885 214,951 Fremde bei der Polizei zur Anmeldung, 1972 weniger als 1884. Hierbei ist zu bemerken, daß die zum deutschen Turnfest anwesenden Turner nicht mitgezählt sind.

In den Schlachthäusern des Central-Schlachthofes zu Dresden sind im Jahre 1885 geschlachtet worden: 14,038 Rinder, 42,830 Schweine, 30,767 Kälber und 20,763 Hammel oder in Summe 108,398 Stücke. Wenn man annimmt, daß jedes Rind (es ist Thatsache, daß in Dresden vorzugsweise schwere Rinder erster und zweiter Güte geschlachtet werden) durchschnittlich 7 Ctr., jedes Schwein  $1\frac{1}{4}$  Ctr., jedes Kalb 60 und jeder Hammel 45 Pfund Fleisch liefert, so wären dies im vergangenen Jahre 201,022  $\frac{1}{2}$  Ctr. Fleisch gewesen. Auf die Kopfzahl der Einwohner gleichmäßig vertheilt, ergäbe dies für 1885 ca. pro Kopf 41 Kilo jährlich oder 112 Gramm täglich. Hierzu kommen noch jene bedeutende Mengen von allerhand Geflügel, Wildpret und Fischen, die zur Stadt gebracht werden.

Durch 36,628 R., welche bei den Agenturen der königlichen Altersrentenbank in Dresden — Altstadt, Landhausstraße 16, im Landhaus — noch im alten Jahre, bei der Bank selbst aber erst im neuen Jahre eingegangen bez. aus der bei dieser vorzunehmenden Prüfung als annehmbar hervorgegangen sind, ist die Gesammtsumme der im vorigen Monat bei der Altersrentenbank angelegten Gelder auf 379,303 Mark gebracht worden, welche in 956 Einlagen eingezahlt wurden. Eine Einlage betrug durchschnittlich 397 Mk., die größte 19,640 Mark, die kleinste 1 Mk.; Zahlungen unter 10 Mk. fanden 280 statt, davon 32 mit Verzicht, Zahlungen über 1000 Mk. aber 68, davon 60 mit Verzicht auf Rückgewähr des Capitals im Todesfalle des Versicherten.

Der Verkehr auf den Dresdner Straßenbahnen, deren Netz eine Gesammtlänge von 43,2 Kilometern, oder etwa 6 deutschen Meilen besitzt, hat im vorigen Jahre wiederum eine Steigerung erfahren. Mit 75 Wagen und etwa 560 Pferden wurden auf allen Strecken zusammen rund 2800 Mill. Meter zurückgelegt und insgesammt 8,961,700 Personen befördert. Den hauptsächlichsten Antheil an diesem Verkehr hatten die Linien, welche Dresden mit Blasewitz (1,778,085 Personen) und mit Striesen (1,201,406 Personen) verbinden. Auf den übrigen Linien wurden im Jahre 1885 befördert: Dresden-Blauen 656,190 Personen, Dresden-Obstau 492,173, Postplatz-Waldschlößchen 1,085,681, Böhmischer Bahnhof-Arsenal 1,391,452.



Mag-Neustädter Bahnhöfe 531,738, Postplatz-  
Wiesen 522,732 und Reichstraße-Markgrafen-  
straße 897,346 Personen. Den erhöhten Be-  
förderungsziffern entspricht eine Mehreinnahme  
von mehr als 60,000 M., so daß die Einnahme  
von 1,357,960 M. im Jahre 1884 auf 1,419,826  
M. gestiegen ist. Schon im vorigen Jahre gab  
die Gesellschaft (Tramways Co. of Germ. Ld.)  
7 Procent Dividende. Ihre Actien haben zur  
Zeit einen Cours von 141.

Wir theilten kürzlich einen Unglücksfall  
mit tödlichem Erfolge mit, welcher dadurch  
herbeigeführt war, daß ein Cigarrenarbeiter in  
Neustadt bei Leipzig eine sonst kaum beachtens-  
werthe Reibung am Beine mit einem eben er-  
haltenen Stück gummirten Briefmarken-  
papiers verklebt hatte, woraus eine Blut-  
vergiftung entstanden war. Hierzu bemerkt das  
"Journ.": Vorausgesetzt, daß auch in diesem  
Falle, wie in den schon früher vorgekommenen,  
allein die Gummirung an der Vergiftung Schuld  
ist, muß man sich allerdings wundern, daß hier  
noch keine größeren Vorsichtsmaßregeln getroffen  
sind, soweit es sich um die Herstellung eines  
möglichst gefahrlosen Gummistoffes handelt.  
Wenn der jetzt verwendete Stoff so gefährlich,  
auch nur unter bestimmten Umständen und  
Körperzuständen werden kann, dann ist selbst bei  
dem regelmäßigen Gebrauche der Briefmarken,  
die man doch in den meisten Fällen mit der  
Zunge anfeuchten wird, eine Vergiftung nie aus-  
geschlossen, da die kleinste Wunde in oder am  
Munde geeignet ist, den giftigen Stoff in sich  
aufzunehmen. Andererseits ist es unmöglich,  
fortwährend ein Schwämmchen zum Anfeuchten  
der Marken mit sich zu führen. Das Publikum  
wird sicher nicht fehlgreifen, wenn es an ge-  
eigneter Stelle eine gründliche wissenschaftliche  
Untersuchung und respective Abstellung der frag-  
lichen Gefahr erhofft.

Ueber das Vermögen der Actiengesellschaft  
"Saxonia", Eisenwerk und Eisenbahnbedarfs-  
fabrik zu Radeberg, ist das Concursverfahren  
beim Gerichte eingeleitet worden. Es dürften  
damit leider 300 Arbeiter brodlos werden.

Vom 31. Januar bis 3. Februar wird im  
"Gasthof zum Roth" in Radeberg die vierte  
Ausstellung des Verbandes der Geflügelzüchter-  
Bereine des Königreichs Sachsen abgehalten, mit  
welcher außer der Prämierung auch eine Ver-  
loosung verbunden ist.

Am Abend des 18. d. M. gegen 1/2 10 Uhr  
kehrten acht Stromer, die Abends in Lößau  
mit dem Görlitzer Zuge angelangt waren, in der  
Brauerei zu Ottenhain ein und verlangten  
Nachtquartier. Als ihnen die Wirthin dasselbe  
verweigerte, wurde sie mißhandelt, ebenso die  
alte Mutter derselben. Auf die Hilferufe der  
Frauen eilten nun der Braugehilfe und ein  
Lehrling, sowie später auch der Wirth hinzu,  
aber Alle konnten gegen die Bande nichts an-  
fangen, sondern wurden übel zugerichtet. Endlich  
erschien der Schmied aus Ottenhain und einige  
Anderer, die den Hilferufen gefolgt waren, und  
diesem gelang es endlich, die Bande durch kräftige  
Faustschläge zum Rückzuge zu bringen. Die  
Rotte zog nunmehr die fiscalische Straße ent-  
lang, brach Bäume um und zertrümmerte  
Fenster Scheiben. Inzwischen war ihnen der Otten-  
hainer Wächter auf einem Seitenwege zuvor-  
gekommen, und es glückte ihm, den einen der  
Landsstreicher durch einen kräftigen Stockhieb ins  
Gesicht zu zeichnen; dann holte er Bewohner  
Ottenhains, die, mit Knütteln bewaffnet, sofort  
ein Treiben auf die Unholde anstellten. Wirklich  
glückte es ihnen auch, bei Herrnhut fünf der  
selben zu fangen, die der Obercummersdorfer  
Gendarm gefesselt ins Lößauer Amtsgericht ab-  
lieferte. Zwei derselben, der Sattler Winkler  
aus Waldenburg und der Fleischer Dornau aus  
Berlin, sind bereits vielfach bestraft, zwei andere,  
Desterreicher, der Tapezierer Heine aus Ottaking  
und der Weber Heim aus Rumburg, sind be-  
reits früher wegen Vergehen aus Deutschland  
ausgewiesen worden. Leider gelang es dreien  
dieser sauberen Vögel, zu entkommen. Alle ge-  
hören anscheinend einer Bande von Jubältern  
an, die seit längerer Zeit in Görlitz sich auf-  
hält und nach Sachsen Absteher macht. (S. B.)

Ueber die Schmuggleraffaire am Hochwalde  
wird jetzt endlich officiell eine Aufklärung ge-  
geben. Es wird berichtet: "In der Nacht zum  
Sonntag stieß am Hochwald eine Finanzwacht-  
patrouille auf drei Schmuggler. Als dieselben  
auf den Halmtruf entflohen, gab die Patrouille  
Feuer. Ein Schmuggler wurde durch einen  
Schuß getödtet."

Die Burgener Gegend haben in den letzten  
Tagen Buzener heimgeführt, eine Bande von  
20 Personen, Männer, Frauen, Kinder, alles  
durcheinander, mit verschiedenen Wagen. Die  
Leute, die in den Gasthäusern viel Geld sehen  
ließen, haben in den Dörfern frech gebettelt.  
Einige junge Frauenzimmer waren mit ihrer  
Bettelei sehr aufdringlich und gingen nicht eher  
fort, als bis sie Geld und Kleider erhalten hatten.  
Im Gasthofs z. B. haben die Männer am  
Sonntag bis tief in die Nacht hinein gezecht  
und gegen 30 Flaschen Wein getrunken!

Der Rath zu Leipzig hat beschlossen, das  
Institut der Chaifenträger vom 1. Juli d. J.  
ab aufzuheben, die beste Chaife dem Verein für  
die Geschichte Leipzig zu überweisen und das  
Local anderweitig zu verwerthen.

Unter den Schülern des Seminars zu  
Pirna herrschte seit einiger Zeit eine vereinzelt  
auftretende Cholera, welche jedoch in den letzten  
Tagen stark um sich griff und einen vollständig  
epidemischen Character annahm, sodaß gegen-  
wärtig etwa 60 Seminaristen von der Krankheit  
ergriffen sind. Infolgedessen ist am 19. d. die  
Uebungsschule geschlossen und durch den Leiter  
des Seminars persönlich Bericht im Cultus-  
ministerium erstattet worden.

Nachdem der seitherige Reichstagsabgeordnete  
für den 19. Wahlkreis (Stollberg, Gartenstein,  
Lößnitz, Schneeberg, Grünhain und Beyer) das  
ihm übertragene Mandat niedergelegt hat, ist  
der 2. März als Wahltag für die Neuwahl  
eines Abgeordneten festgesetzt worden.

In Stollberg beschlossen die städtischen  
Collegien definitiv einen Rathhausbau. Derselbe  
wird 90,000 Mark kosten. Herr Stadtrath  
Woller daselbst schenkte dazu etwa 20,000 Mark.  
Einer der ältesten Veteranen der pensionirte  
Steuereinnahmer J. Bräutigam ist am 18. d.  
M. im Alter von 92 Jahren in Annaberg  
verstorben. Derselbe machte die Kämpfe von  
1813 bis 1815 mit, ist verwundet worden und  
auch in Gefangenschaft gerathen. Er wurde  
mehrfach mit Ehrenzeichen geschmückt und diente  
dem Staate volle 50 Jahre, davon 14 Jahre  
als Soldat.

Rathen. Im Walter'schen Steinbruche ver-  
unglückte am Montag Nachmittag der 22 Jahre  
alte unverheirathete Friedrich Wilhelm Horn-  
hauer von hier, indem ihm ein mächtiger Fels-  
block den Kopf zerschmetterte, wodurch sein  
augenblicklicher Tod herbeigeführt wurde.

Ein großer Nothstand ist unter der Arbeiter-  
bevölkerung der sächsischen Fabrikstadt Meerane  
ausgebrochen. Typhus und Nervenfieber haben  
dort ihren Einzug gehalten. Der Arbeitslohn  
ist gering, er beträgt nach den statistischen Er-  
mittlungen nur 5 bis 11 M., also durchschnitt-  
lich 7 M. 64 Pfg. wöchentlich. Nach einem  
Bericht der "Frankf. Ztg." ist constatirt worden,  
daß sich 184 Familien in Meerane befinden, die  
keine Betten haben. Es hat sich ein Nothstands-  
comitee gebildet. (S. Z.)

Die socialdemokratische Fraction des Reichs-  
tages hat soeben einen Antrag eingebracht, das  
sog. Dynamitgesetz, das Gesetz gegen den ver-  
brecherischen gemeingefährlichen Gebrauch von  
Sprengstoffen, aufzuheben.

Zur zweiten Verathung des Etats (Zölle  
und Verbrauchssteuern) beantragen die Social-  
demokraten folgende Resolution: "Der Reichstag  
wolle beschließen, die verbündeten Regierungen  
um baldmöglichste Abänderung des Gesetzes wegen  
Erhebung der Brausteuer vom 31. Mai 1872  
in der Richtung zu ersuchen, daß bei der Bier-  
bereitung nur Wasser, Malz, Hopfen und Hefe  
verwendet werden darf."

### Oesterreich.

Wien, 20. Januar. In Auffig ist auf  
dem Schacht "Austria" ein Arbeiterstreik ausge-  
brochen. Bei den Bergleuten wurden angeblich  
Maaße aufgefunden, welche das Andenken der  
in Wien hingerichteten Anarchisten Stellmacher  
und Kammerer verherrlichen.

Prag, 20. Januar. Der böhmische Land-  
tag ist heute geschlossen worden, nachdem  
der Oberlandmarschall die Erfolge der abge-  
laufenen Session constatirt und unter lebhafter  
Zustimmung hervorgehoben hatte, die Session  
habe wiederum den Beweis geliefert, daß noch  
ein großes Feld übrig sei, auf welchem trotz der  
nationalen Verschiedenheiten die Vertreter des  
Königreichs gemeinschaftlich arbeiten könnten und  
gearbeitet hätten.

### Italien.

Ein Telegramm aus Rom bestätigt, daß die

Mittelmeerkräfte die Absicht haben, für den  
Fall einer griechischen Action gegen die Pforte  
einen Seerrieg zu hindern und eine Blockade  
türkischer Häfen zu vereiteln.

### Frankreich.

Paris, 21. Januar. (Deputirtenkammer.)  
Rochefort brachte einen Antrag auf Erlass einer  
Amnestie ein und verlangte die Dringlichkeit.  
Der Justizminister Goblet lehnte jeden Antrag  
auf Amnestie ab; es handle sich nur noch um  
auf Grund des gemeinen Strafrechts Verurtheilte.  
In dem Augenblick, wo die Deputirtenkammer  
eine Anzahl von Wahlen für ungültig erkläre,  
könne die Regierung einer Amnestie wegen Wahl-  
vergehen nicht zustimmen. Nachdem Cassagnac  
unter dem Beifall der Rechten sich für die  
Dringlichkeit ausgesprochen, nahm die Deputirten-  
kammer den Antrag Rocheforts mit 251 gegen  
248 Stimmen an.

### Rußland.

Petersburg, 20. Januar. Das "Journal  
de St. Petersbourg" sagt anlässlich der  
Weigerung Griechenlands und Serbiens abzu-  
rücken, die Mächte würden ihre Bemühungen  
verdoppeln, um das vorgesteckte Ziel zu erreichen.  
Dies fordere nicht bloß die Würde Europas,  
sondern auch die Nothwendigkeit, Calamitäten  
vorzubeugen, deren Umfang Niemand vorher  
übersehen könne. In Belgrad, Athen und Sofia  
werde man daher unter den von Europa für  
angemessen erachteten Bedingungen abrücken  
müssen.

### Serbien.

Belgrad, 21. Jan. Die Majorität des  
Auschusses der Fortschrittspartei sprach sich für  
den Abschluß des Friedens aus unter Wahrung  
der Ehre Serbiens, wenn auch mit Verzicht auf  
Herstellung der Balkanstaaten durch Verhinderung  
der bulgarisch-ostromelischen Union, da letztere  
nur durch einen neuen Krieg verhindert werden  
könne. Die Kundgebungen im Lande in diesem  
Sinne nehmen zu.

### Vermischtes.

Ein Kaufmann in Breslau war vom  
dortigen Landgericht zu einem Monat Gefängniß  
verurtheilt worden, weil er mehrere Jahre alte  
Ballnüsse, die wegen ihres hohen Alters blig  
und ranzig schmeckten und als gesundheitswidrig  
erachtet wurden, als heurige Nüsse verkauft  
hatte. Gegen dies Urtheil hatte er beim Reichs-  
gericht Revision eingelegt. Diefelbe ist aber  
jüngst verworfen worden, so daß es bei der  
Strafe verbleibt.

Gelegentlich der Illumination am Tage  
des Königs-Jubiläums hat es in Berlin auch  
an humoristischen Transparenzen nicht gefehlt.  
Einen originellen Vers hatte der Bäckermeister  
Gothmann in der Schönhauser Allee angebracht.  
Er lautete:

Ich knetete für Dich den Teig  
Vor 25 Jahren schon,  
Denn weilst Du das Deutsche Reich  
Geschaffen sammt dem Kaiserthron.  
Und wahrlich, Du hast brav geknetet,  
Mein Fürst, für den sein Boll heut' betet."

Der biedere Meister hatte nämlich vor 25  
Jahren für den Prinzregenten gebaden.

(Ehesegen.) Man sollte meinen, ein  
Ehesegen von zehn Kindern sei schon etwas  
Außerordentliches; aber die Berliner Statistik  
weist nach, daß unter 4090 ehelichen Geburten  
im Jahre 1884 sich 556 Kinder als zehnte aus  
einer Ehe, als elfte 342, als zwölfte 223, als  
dreizehnte 132, als vierzehnte 82, als fünfzehnte  
37, als sechszehnte 17, als siebenzehnte 7, als  
achtzehnte 6, als neunzehnte 4, und als zwanzigste  
6 befanden. Das übersteigt noch den Segen  
Mosis.

In Frankfurt wurde am 20. Januar  
ein junger Mann verurtheilt, ein Mädchen  
entweder innerhalb zweier Monate zu heirathen  
oder ihm 20,000 Mark Entschädigung für Nicht-  
einhaltung des Eheversprechens zu bezahlen.

### Religiöse Nachrichten.

3. Sonntag n. Epiphania.  
Früh 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Römer 12, 14-21.  
Herr Pf. Dr. Wegel.  
Früh 11 Uhr: Beichte und Communion. Dr. Pf. Dr. Wegel.  
Nachm. 1 Uhr: Gottesdienst. Rathhaus 6, 8-13.  
Herr Archid. Seyfert.  
Freitag 10 Uhr: Beistunde. Herr Archid. Seyfert.  
Getraut: den 11. Januar der hies. Tagelöhner Max  
und A. E. Großmann.  
Geboren: den 16. Januar dem hies. Knäblein und  
Harrer zu Goldbach, Seyfert, ein Sohn.  
Gestorben: den 18. Januar eine Tochter des hies. Tagelöhners  
Deimert, 1 Jahr 2 Mon. alt; den 20. der hies. Weib-  
gerbermeister J. E. Bernhardt, 48 Jahr 8 Mon. alt.



### Frauenverein.

Zur diesjährigen Hauptversammlung, welche **Mittwoch, den 27. d. M., Abends 8 Uhr,** im Saale der Restauration des Herrn Klemm abgehalten werden soll, werden hierdurch sämtliche Mitglieder herzlich und freundlich eingeladen. **Der Vorstand.**

### Freiwillige Feuerwehr Bischofswerda.

Protector: Sr. Majestät König Albert von Sachsen. **Morgen Sonntag, den 24. Januar, Nachmittags 1/3 Uhr, im Vereinslocal,**

### Generalversammlung.

Die Tagesordnung wird vor Beginn der Versammlung bekannt gegeben. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder nothwendig. **Das Commando.**

### Restaurant Klemm.

Sonntag, den 24. Januar 1886,

### musikalische Abendunterhaltung (Streich - Quintett),

ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des kgl. sächs. 4. Inf.-Reg. Nr. 103. **Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.** Um gütigen Besuch bittet **Hugo Klemm.**

### Von Nachmittags an frische Käseläulchen.

**Morgen Sonntag, den 24. Januar 1886,**

im Schützenhause allhier,

### Jnnungs-Stiftungs-Ball

der vereinigten Tischler-, Drechsler-, Glaser- und Böttcher-Gesellen, verbunden mit humoristischen Vorträgen (ganz neu gewähltes Programm), **Anfang Punkt 1/8 Uhr,**

wozu alle Freunde und Gönner freundlichst einladet **der Vorstand H. Grüner.**

### Deutsches Haus in Bretznig.

**Freitag, den 29. Januar 1886,**



### großer öffentlicher Masken-Ball



in sämtlichen Räumen des „Deutschen Hauses“. **à Person 1 Mark.**

Freunde dieses Vergnügens ladet hiermit freundlichst ein Hochachtungsvoll und ergebenst **Otto Hanse.**

### Sonntag, den 24. Jan., Gesangs-Concert in Hartmanns Gasthof zu Hauswalde.

I Theil. Gedächtnissfeier für Fr. Abt und Vortrag seiner beliebtesten Lieder. Im II Theil wird der Weihnachtsmann jedem Concertbesucher eine passende Gabe spenden, ein berühmter Jäger seine erjaglichen Thaten erzählen und eine fidele Gerichtsitzung gehalten werden. **Anfang 7 Uhr. Entree 25 Pfg.**

Nach dem Concert Ballmusik. Die Liedertafel. **H. Hartmann.** Mit besten Speisen und Getränken wird ergebenst aufwarten

### Geiangbücher

vom einfachsten bis zum elegantesten Einband empfehlen zu anerkannt billigen Preisen die **Buchbinderei und Papierhandlung Grafe & Enderlein, Altmarkt, Eingang große Kirchgasse.**

### Vogel-Futter,

als: **Sommerrübßen, Glanzkorn,** geschälten **Seser, Haas, Mohr,** sowie gemischtes Futter, gesunde trockene Waare, offeriren **C. M. Kasper & Sohn.**

### Hühner- oder Tauben-Mais,

ganz feinkörnig, wieder eingetroffen und offeriren möglichst billig **C. M. Kasper & Sohn.**

### Veinkuchen,

ganz frisch gestochen, empfinden wieder und empfehlen **C. M. Kasper & Sohn.**

Von nächstem Montag an die jüngsten **Braunbier-Ofen** bei **Born, Fleischergasse.**

**Sehr schönes Rostfleisch** empfiehlt **August Klingner.**

Verkauft wurde vom Sonntag zum Montag im Gasthaus zur goldnen Sonne ein **Out,** mit Namen versehen. Es wird gebeten, selbigen daselbst beim Hausknecht umzutauschen.

Produkten-Preise vom 18. bis 21. Januar.

Namen der Städte:	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.		Butter.	
	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.
Dresden	182	185	139	141	140	150	140	144	15 50	18	2 30	2 80
Leipzig	154	160	140	142	135	160	140	147	—	—	2 20	2 40
Chemnitz	8 50	8 70	7 10	7 25	5 75	6 50	6 95	7 30	7	7 75	2	2 60
Pirna	7 85	8 25	6 85	7 5	7	7 50	7	7 20	—	—	2	2 30

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda. Hierzu eine belletristische und eine Inseraten-Beilage.

Von morgen Sonntag an Beginn des **Braunbierschanze** bei **Louis Sigel.**

### Gasthaus zur goldnen Sonne.

**Morgen Sonntag starkbesetzte Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **H. Kasper.**

### Gasthaus zum goldnen Löwen.

**Morgen Sonntag Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **E. Neumann.**

**Montag, den 25. Januar,**

### Schlachtfest.

Früh 1/10 Uhr **Wellfleisch, Gräbe** und **Blutwurst,** Abends **Schweinsknöchel,** wozu freundlichst einladet **Adelbert Stank.**

### Gasthof zum schlesischen Hof.

**Heute Sonnabend Schlachtfest.** Von früh 9 Uhr an **Wellfleisch,** wozu freundlichst einladet **E. Grille.**

### Erbgericht zu Frankenthal.

**Morgen Sonntag Bodbierfest.** ff. **Bodwürstchen.** Nettig gratis. Ergebenst ladet ein **Paul Hockert.**

### Gasthaus zur Erholung in Groß-Parthau.

**Sonntag, den 24. Januar, großes humoristisches Gesangs-Concert,** gegeben vom gemischten Gesangsverein „Lyra“ aus Wilthen. **Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.** Um zahlreichen Besuch bittet und ladet ganz ergebenst ein **Wilhelm Klingner.**

### Bahnhof Nieder-Neufirch.

**Donnerstag, den 28. Januar, Karpfenschmauz,** wozu ergebenst einladet **Friedrich May.**

**Schönes frisches Rindfleisch,** a Pfd. 45 Pf., ganz fettes **Baggonerfleisch,** a Pfd. 55 Pf., empfiehlt **H. Gneuß, Burlau.**

**Kam.** Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen. Anonyme Beschuldigungen sind **völlig werthlos;** sobald sie **persönlich** vortreten werden, kann Weiteres erfolgen. **H.**

### Dank.

Da mir von der lieben Gemeinde **Burlau** noch nachträglich eine Unterstützung an Geld zugegangen ist, kann ich nicht unterlassen, auch Ihr meinen herzlichsten Dank abzustatten. Da mir überhaupt von allen Seiten die Gaben der Liebe so reichlich zugeflossen und ich nicht Jedem einzeln danken kann, so drücke ich Allen noch im Geiste dankend die Hand. **Ernst Fichte, Schauborf.**

**Mittwoch früh** entschlief nach langen Leiden unser theurer Gatte und Vater, der **Weissergerber Julius Bernhardt,** was wir tiefbetrubt unseren Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

**Bischofswerda. Die Hinterlassenen.** Die Beerdig. findet heute Sonnabend Nachm. 3 Uhr statt.



# Beilage zu Nr. 7 des sächsischen Erzählers.

Bischofsberga, den 23. Januar 1886.

## Vermisches.

— (Ein verborgener Schatz.) Bei einer Auktion in einem Orte nahe der sächs.-bairischen Grenze erstand eine bairische Wirthsrau ein Unterbett mit Strohsack für einen Spottpreis. Als sie daheim die Sachen reinigen wollte, fand sie darin 40 Frankenthaler, 3 alte Zweithalerstücke und auch einige außer Kurs gesetzte Goldmünzen. Da diese Sachen rechtmäßig erworbenes Eigenthum sind, so hat die Frau die Münzen auch behalten dürfen.

— In Sohrau in Oberschlesien stürzte am Montag Mittag das Dach der Reitbahn der 4. Escadron des Schlesienschen Ulanen-Regiments Nr. 2 vollkommen ein, während eine Recruten-Abtheilung in der Bahn ritt. Es ist fast als ein Wunder zu bezeichnen, daß nur einige Knochenbrüche und sonstige schwere Verletzungen, aber keine Todesfälle von Menschen vorkamen, während fast sämtliche Pferde mehr oder minder erheblich verletzt wurden. Noch ist kaum ein Monat vergangen, seitdem im Reichstage der Kasernenbau für das benannte Regiment abgelehnt wurde.

— Thun, 17. Januar. Das Pensionshotel Gemmi bei Randersteg ist gestern mit seiner ganzen inneren Ausstattung durch Feuersbrunst zerstört worden.

— In der Menagerie der Miß Nissa in Rom hat sich kürzlich ein zur Aufsicht amwehender Polizeibeamter, Namens Giacomo Pirotti, den Spas gemacht, zwischen den Eisenstäben des Käfigs hindurch einem großen Panther auf den Kopf zu klopfen und das Thier an den Ohren zu zupfen. Das Thier ließ sich dies einige Zeit lang ruhig gefallen, schnappte aber dann plötzlich nach der Hand des Polizisten und biß ihn dertartig, daß ihm noch an demselben Tage der Arm abgenommen werden mußte.

— Eine geheimnißvolle Mordthat, welche bei Sorrent in Italien an einem Knaben verübt worden war, ist nunmehr aufgeklärt worden. Der ermordete Knabe heißt Leo Sovolowsky und ist der Sohn eines in Paris ansässigen rumänischen Unterthanen. Ueber seine Geburt liegt indessen noch ein geheimnißvolles Dunkel. Vor ungefähr drei Monaten schickte ihn seine Mutter nach Italien, wo er ermordet wurde, um in ihm den rechtmäßigen Erben eines colossalen Vermögens zu beseitigen, daß ihm sein natürlicher Vater hinterlassen hatte. Die Namen der Mörder sind bekannt. Der Auftraggeber wohnt in Bularest, der Mörder selbst war ein Freund der Familie. Eine vornehme rumänische Bojarenfamilie gilt dabei als schwer compromittirt. Mehrere Deutsche waren wegen Verdachts, den Mord verübt zu haben, verhaftet worden.

— Als neuer Beweis für die Wirksamkeit des Mittels gegen die Tollwuth von Professor Pasteur in Paris wird angeführt, daß 4 amerikanische, angeblich von einem tollen Hunde gebissene Kinder kürzlich nach Paris gekommen waren und von Pasteur der Tollwuthimpfung unterzogen worden sind, jetzt aber in bester Gesundheit nach New-York heimkehren konnten.

— Einige Mittel gegen Verbrennungen und Verbrühungen, welche die „Eisenstg.“ mittheilt, dürften unseren Lesern nicht unwillkommen sein. Brandwunden bedeckt man baldmöglichst mit einem 2 Centimeter dicken Brei aus gebrannter Magnesia und Wasser und ersetzt ihn wiederholt sobald er abfällt und bis die Wunde bei Zutritt keine Schmerzen mehr erregt. Gegen Verbrennungen ist eine aus drei Theilen gepulvertem arabischen Gummi, einem Theil Tragantpulver, zwei Theilen schwarzem Syrup und 16 Theilen zweiprocentiger wässriger Carbonsäure bereitete Salbe dienlich, die mit einem breiten Kamelhaarpinsel aufgetragen wird. Bei Verbrennungen ist ferner Seifenlauge und Schmierseife zum Aufgeben auf die Brandstelle empfehlenswerth; hierauf kann Leinöl aufgestrichen und Weizenmehl übersiebt werden. Bei Verbrennungen und Verbrühungen ist soeben das ätherische Pfefferminzöl ein vorzügliches Mittel, den Schmerz sofort zu

mildern und ohne Nebenwirkung zu bewirken. Ein Zusatz von Glycerin ist nützlich. Auch eine aus 30 Theilen Goldcream, 8 Theilen Jodoform, 4 Theilen Schierlingsextract und einigen Tropfen Carbonsäure bereitete Salbe, sowie eine andere aus 30 Theilen Baselin, 4 Theilen Boräurepulver und 1/2 Theile Benzoesäure wird empfohlen. Gewöhnliches kohlensaures Natron, trocken oder aufgelöst, benimmt ebenfalls den Schmerz und beschleunigt den Heilprozeß; doppelkohlensaures Natron ist von ähnlicher, aber schwächerer Wirkung.

— Aus Nordamerika werden folgende größere Unfälle gemeldet: Durch den Einsturz eines Bergwerkstollens in Pennsylvania wurden 12 Bergleute verschüttet. — Auf der Baltimore- und Ohio-Eisenbahn stießen 2 Güterzüge zusammen, wobei 3 Locomotiven und 20 Güterwagen zertrümmert wurden. 4 Eisenbahnbeamte fanden den Tod, mehrere andere erhielten Verletzungen. — In Texas sind bei einem Eisenbahnunglück 3 Personen getödtet und 7 verwundet worden.

— Wien, 18. Januar. In Lemberg brannte das einem Militärlieferanten gehörige Futtermagazin ab, wobei 20 Arbeiter und Bettler, welche dort im Geheimen Unterkunft gesucht hatten, verbrannten. Das Feuer ist angeblich angelegt worden.

— Birmasens, 19. Januar. Dem „Nürnb. Corr.“ wird gemeldet: Ein hiesiger Wirth hat kürzlich infolge einer Wette hundert Eier verzehrt. Er soll die Eier hart, zerstückelt dieselben fast zu Mehl und ließ sich davon einen Eierkuchen baden. Durch das Schmelzen in Butter gab die Masse einen kleinen Kuchen, den zu verzehren eine Kleinigkeit war; da jedoch die Zubereitung freigestellt war, so mußte die Wette als gewonnen gelten.

— Auf der Eisenbahnlinie Florenz-Bologna ist, während der Zug durch einen Tunnel fuhr, der Viehhändler Padavani von einem etwa zwanzigjährigen Menschen mit Revolverkugeln ermordet und seine Leiche durch das Wagenfenster geworfen worden. Der Mörder ist verhaftet.

— Sechzehn Cigarrenfabrikanten in New-York, die 7000 Arbeiter beschäftigen, haben für nächste Mittwoch eine Arbeitssperre angekündigt, falls die Cigarrenmacher, welche in zwei Fabriken streiken, nicht sofort die Arbeit wieder aufnehmen. Die Arbeiter erklärten, daß sie dies nicht thun würden.

Ungeheure Masse von todtten Fischen, welche auf meilenweite Strecken die Oberfläche bedeckten, sind wieder im Meerbusen von Mexico aufgefunden worden. Ähnliche Beobachtungen wurden

seit 1844 mehrfach gemacht, 1854, 1878, 1879 und 1880. Hier kann nicht die Rede davon sein, daß Stürme die kalten Wassermassen der Tiefe in wärmere Striche hineingetrieben haben, wie das 1880-81 an der atlantischen Küste geschah, wo viele tropische Formen des Golfstromgebietes völlig vertilgt wurden. Die einzige Möglichkeit wäre eine Vergiftung des Wassers durch aus dem Boden ausbrechenden Gase, wie sie mehrfach, wenn auch noch nicht im Meerbusen von Mexico, beobachtet worden ist.

## Ortskalender.

Königl. Amtsgericht: 8-12 und 2-6 Uhr.  
Sportelasse und Gerichtsschreiber: 8-12, 2-4 Uhr.  
Verhandlungstage in Civilsachen: Montags, Donnerstags und Sonnabends.  
Hypothekentage: Montags, Mittwochs, Sonnabends.  
Raths- und Polizei-Expedition: 8-12, 2-6 Uhr.  
Stadt-Kämmerei- und Stiftungscassen: 9-12 Uhr Vorm. und von 3-4 Uhr Nachm.  
Stadtsteuerannahme: 9-11, 3-5 Uhr.  
Städtische Sparcasse: an den Montagen, bezieh. Wochenmarktstagen von 8-12 Uhr Mittags, an den übrigen Werktagen von 9-11 Uhr Vorm. und von 3-4 Uhr Nachmittags.  
Vollstbibliothek im Rathhause: Mittwochs 12-1, Sonntags 11-12 Uhr.  
Kaiserl. Post- und Telegraphenamts: Wochentags 8-12, 2-8 Uhr, Sonntags: 8-9, 5-7 Uhr. Depeschen werden angenommen: Wochentags von früh 6 ununterbrochen bis Abends 9 Uhr, Sonntag von 6-9 Uhr Vorm., von 12-1 und von 5-7 Uhr Nachm.  
Königl. Eisenbahnbetriebs-Telegraphenamts: von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, jedoch nur dann, wenn das Reichstelegraphenamts geschlossen ist.  
Königl. Gütere Expedition: Wochentags 8-12, 2-7 Uhr, Sonntags (nur für Eilgüter) 8-12, 2-7 Uhr (mit Ausschluß der Zeit während des Gottesdienstes).  
Königl. Untersteueramt: Wochentags 8-12, 1-5 Uhr. Sonn- und Festtags geschlossen.  
Königl. Standesamt: Wochentags 11-12 Uhr.  
Spar- und Vorschußverein: 10-12 Uhr.  
Ortskrankencasse: 11-1 Uhr Wochentags. Expedition Fleischerstraße Nr. 7.

## Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge.

Nach Dresden: 4,30, 6,44, 7,59, 12,59, 4,31, 6,14, 8,52, 9,55.  
Nach Bautzen: 7,21, 10,6, 1,29, 4,13, 6,19, 10,5, 12,41.  
Nach Zittau: 5,10, 7,40, 10,30, 1,56, 4,50, 8,5.  
Von Zittau: 6,37, 9,25, 12,23, 3,30, 6,67, 9,50.

Die mit † bezeichneten Züge führen I.-IV. Classe. Die Fahrten von Abends 6 bis früh 5 Uhr 59 Min. sind fett gedruckt.

Vom schles. Bahnhof Dresden wird Nachm. 6,45 ein Personen-Zug abgefahren, welcher 8 Uhr in Bischofsberga ankommt.

Abgang der Fahrpost von Bischofsberga nach Kamenz: 6 Uhr 55 Min. Abends. Ankunft von Kamenz: 8 Uhr 30 Min. Vorm. Personengeld nach Elstra 75 Pf., nach Kamenz 1 Mk. 25 Pf.

## Dresdner-Börsen-Bericht

vom 21. Januar 1886.

### Filiale der Leipziger Bank.

Staatspapiere.		Ang.	Gesamt
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Sächs. Staatspapiere v. 1855		95	—
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % " " " " " 500 Thlr.		108	—
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % " " " " " 100 Thlr.		103	—
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % " " Rente à 5000,3000 u. 1000 M.		88	—
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % " " " " " 500 Mk.		88	—
vorm. Leipzig-Dresdner-Eisenb.-Prior. 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %		101	—
" Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %		111	—
" Löbau-Zittauer Eisenb.-Act. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %		99	—
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Sächs. Landbrf. à 1000 u. 500 Thlr.		99	—
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % " " " " " 100 Thlr.		68	—
Oesterreichische Silber-Rente		90	—
Oesterreichische Gold-Rente		81	—
Ungarische Gold-Rente		105	—
Rumänische 6% Rente		—	—
Eisenbahn-Actien.		—	—
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn-Actien.		—	—
Südösterreichisch-Lombardische pr. ult.		—	—
Bank-Actien.		115	—
Sächsische Bank		—	—
Leipziger Bank		137	—
Leipziger Credit-Anstalt		—	—
Dresdner Bank		124	—
Sächsische Lombard-Bank		—	—
Geraer Bank		—	—
Weimarerische Bank		—	—
Oesterreich. Credit-Anstalt pr. ult.		—	—
Oberlausitzer Bank		—	—
Chemnitz. Bankverein		—	—

Industrie-Actien.		Ang.	Gesamt
Dresdner Bauges.		—	114
Societäts-Brauerei-Actien (Waldschl.)		—	75
Feldschl. Brauerei-Actien		—	340
Felsenkeller "		—	155
Reisowitzer "		—	310
Sächsisch-Böhm. Dampfschiffahrts-Actien.		—	—
Eib-Dampfschiffahrts-Actien		—	110
Kette "		—	159
Thode'sche Papierfabrik		—	125
Dresdner "		—	130
Chemnitz "		—	115
Sebnitz "		—	115
Verein. Bautzner "		—	122
Sächsische Maschinen-Actien (Hartmann)		—	139
Sächs. Webstuhl-Actien (Schönherr)		—	56
Lauchhammer-Actien		—	149
Masch.-Bauanstalt Goltzern		—	48
Bautzner Tuchfabrik-Actien		—	71
Verein. Radeberger Glasfabrik-Actien		—	92
Dresdner Lederfabrik-Actien Bierling		—	195
Dresdner Pressfabrik-Actien		—	—
Häcker Steinkohlen-Actien		—	—
Prioritäten.		—	—
Gähz. Carl-Ludwigsbahn-Emission 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %		—	80
Lemberg-Czernowitz II. Emission		—	61
Mährisch-Schlesische Prioritäten I.		—	105
Südösterreichisch-Lombardische 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %		—	317
" " " " " 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % neu		—	82
Dux-Bodenbacher, alte		—	82
" " " " " II. Emission		—	107
Prag-Duxer I. Gold Prior.		—	—
Sorten.		—	—
Oest. Banknoten 1 Mk. 181 Pf. 90		—	161
Russische " " " " " 98		—	200
20-Pf.-St.		—	16

## Vom Vorichuß-Verein zu Bischofsberga

werden jederzeit Staatspapiere angekauft und verkauft, ebenso werden von demselben auf Staats- und andere Staatspapiere Darlehen gegen mäßigen Zinsfuß gewährt und neue Coupons abgelauten Zinsbogen pünktlich besorgt.

## Rechnungsformulare

empfehlen Getreide-Handl.



**Verlags-Expedition des „sächsischen Erzählers“ in Bischofswerda**

**Anfertigung**  
 von  
 Circularen aller Art,  
 Reise- und Versandt-Avisen,  
 Rechnungen und Facturen,  
 Memoranden,  
 Preislisten und Offerbriefen,  
 Briefbogen und Couverts  
 mit Aufdruck der Firma,  
 Lieferscheine und Frachtbriefen,  
 Etiquettes aller Art,  
 Waarenbändern, desgl. Schildern,  
 Postbegleit- und Klebadressen,  
 Wechseln und Quittungen,  
 Plakaten etc.

**Druck ganzer Werke, Broschüren etc.**  
 elegant, correct und billig.

Die  
**BUCHDRUCKEREI**

von  
**Friedrich May**

in  
**BISCHOWSWERDA**

(gegründet im Jahre 1846)

empfeht sich zur schnellsten, billigsten und geschmackvollsten Ausführung von

**Drucksachen in Schwarz-, Gold- und Buntdruck**

für Behörden, Geschäfte, Private und Vereine.

Durch Beschaffung der besten und neuesten technischen Hilfsmittel, sowie durch vollständige Neuanschaffung sämtlicher Schriftgattungen ist es mir möglich, das Beste zu liefern und alle, auch die grössten Aufträge, in kürzester Zeit zu erledigen.

**Für eine geschmackvolle Ausstattung, saubere und tadellose Arbeit wird garantirt.**

**Anfertigung**  
 von  
 Adress-, Visit- und Geschäftskarten,  
 Einladungskarten und Briefen,  
 Menus,  
 Verlobungsbriefen,  
 Trauerbriefen,  
 Motiv- und Gedenktafeln,  
 Mitgliedskarten,  
 Statuten und Quittungsbüchern,  
 Tafelliedern,  
 Wein- und Speisekarten,  
 Festzeitungen,  
 Programms und Tanzordnungen  
 etc.

**Tabellen und Formulare aller Art**  
 für Gemeinde-, Kirchen-, Schul- und Geschäftszwecke werden schnell geliefert.

**Proben von Drucksorten**

liegen in reichhaltiger Auswahl zur Einsicht aus.

**Skizzen und Preisanschläge**

werden auf Wunsch bereitwilligst geliefert.

**Stammbuch-Verzierungen**

in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt auch an Wiederverkäufer

**Friedrich May.**

**A. Tschentscher,**  
**Wäsche-Fabrik und Ausstattungs-Magazin,**  
**Bautzen, Gewandhaus, Marktseite.**

Fabrik und Lager aller Arten

**Herren-, Damen- und Kinderwäsche.**

Vollständige

**Braut- und Kinder-Ausstattungen**

Bettwäsche  
 Badwäsche

Tischwäsche  
 Hauswäsche

Küchenwäsche  
 Leutwäsche

**Spezialität: Oberhemden nach Mass.**

**Franko! Neueste Muster! Franko! Neueste Muster! Franko! Neueste Muster!**

Wir versenden auf Verlangen franco an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denbar größter Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Paletots, Regenmänteln, wasserdichten Tuchen, Doppelfstoffen u. c. und liefern zu Originalfabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare, prompt und portofrei jedes Quantum — das größte mit das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. Wir führen beispielsweise: Stoffe, zu einer hübschen Jacke für jede Jahreszeit passend, schon von Rt. 3.50 an, Stoffe, zu einem ganzen modernen, completen Anzuge von Rt. 6 — an, Stoffe, für einen vollständigen, hübschen Paletot von Rt. 6 — an, Stoffe, für eine Gilet- oder Weste von Rt. 3 — an, Stoffe, für einen wasserdichten Regen- oder Kaiser-Mantel für Herren und Damen, von Rt. 7.50 an, Stoffe, für einen eleganten Gehrock, von Rt. 6 — an, fertige Stoffe, für einen Herren- oder Damenmantel von Rt. 4 an bis zu den hochfeinsten Geweben bei verhältnismäßig gleich billigen Preisen. Preise, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, laufen unstreitig am Vortheilhaftesten in der Tuchhandlung Augsburg und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem colossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Waare und ohne jede Beeinträchtigung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können. Wir führen auch Feuerwehrsachen, fertige Tuche, Hüte, Schalen & Strohdächer, Stoffe für Pelzdecken, Damenwäsche, sowie vollständige Wäsche mit Garnitur, garantirt wasserdicht. Wir empfehlen ferner geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Anstalten und Instituten für Angestellte, Personal und Böglinge. Unser Prinzip ist von jeher: Führung guter Stoffe, streng reelle, mustergetreue Bedienung bei äußerst billigen an gros-Preisen und die Anhänglichkeit unserer vieljährigen Kunden ist wohl der sprechendste Beweis, daß wir dieses Prinzip hochhalten. Es lohnt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen, um sich die Ueberszeugung zu verschaffen, daß wir all das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. — Herrenkleidernachern, welche sich mit dem Verkaufe unserer Stoffe an Privatleute befassen, stehen große Muster, mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.  
**Tuchhandlung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.) in Augsburg.**

**Die Tischlerei von H. Züllsdorf,**

**äußere Rammenzer Straße,**

empfeht ihr großes Lager selbstgefertigter Möbel zu den billigsten Preisen einer gütigen Beachtung. Alle vorkommenden Bau- und Möbelarbeiten werden gut und billig ausgeführt.

**2 elegante Tafelschlitten**

sind zu verkaufen beim  
 Wagenbauer **Wilhelm Graul,**  
 Wallgasse.

Das Haus Nr. 87 in **Groß-Parthau** ist mit oder ohne 1 1/2 Scheffel Feld, herbergsfrei, sofort zu verkaufen. Die Erben.

**Trockne Nische**

kann unentgeltlich abgefahren werden  
**Altmarkt Nr. 15.**

**Gute Speisepotatoffeln**

verkauft **Adolf Richter,** Baugner Straße.

**Gute Speisepotatoffeln**

verkauft **J. Fiedert.**

40 Scheffel gute, mehltreiche **Nochmer Speisepotatoffeln,** à Scheffel 2 Rt. 50 Pfg., sind zu verkaufen bei **Friedrich Werner,** Baugner Straße.

Die Neue Musikzeitung, welche mit der eben erschienenen Nr. 1 pro 1886 ihren 7. Jahrgang beginnt, verspricht sich immer weiter zu entfalten. Die Nummer enthält unter Anderem: **Neujahreswünsche,** ein tiefempfundenes Gedicht von F. R. Wendt. — **Ein Künstler-Gehsar,** Heinrich und Therese Vogl (mit deren Portraits), dramatisch-musikalische Bilder aus der Erinnerung von Prof. Louis Köhler. — **Wem alten Fein,** eine spannende Erzählung von Elise Polke. — **Spillabend** oder „**Die Dilettanten**“, eine heitere Musik- und Liebesgeschichte aus dem alten Tabor von E. Bösch. — **Der Geigenmacher,** musikalische Preisnovelle nach den Acten eines französischen Archais bearbeitet von Johanna Baly. — Eine eingehende Kritik des „**Ed**“ von J. Raffinet. — **Interessantes** aus dem Künstlerleben, über Theater und Concerte, Vermischtes, Humoristisches etc. **Geistliche Lieder: Kaiser-Gebete** für Clavier von G. Niemann. — **Vaterlandsliebe,** Lied für 1 Singst. mit Clavier v. G. Feller.

Unsern Lesern sei dieses so vielseitige und reich illustrirte Familienblatt bestens empfohlen. Probe-Nummern gibt jede Buch- und Musikalien-Handlung gratis ab. Preis pro Quartal nur 80 Pfg.

**Conto-Bücher**

in allen Stärken,  
**Quart- und Octav-Bücher,**  
 empfiehlt zu Fabrikpreisen  
**Friedrich May.**

**Pain-Expeller**

Es gibt nur das Beste, durch welches die heftigsten Schmerzen beseitigt werden können. Das ist das **Pain-Expeller**, ein wirksames Heilmittel in dem Maße von 50 Pfg. und 1 Mark in den meisten Apotheken vorräthig.  
**G. J. Richter & Co.,** Hauptstadt.



# Für Augenkrankheiten (Schleim u. Halsleiden)! - Gellandung v. Dr. Becker, Dresden (Prager Str. 32) - Schriftl. Anzeig. Dr. Becker in Montag, den 25. Jan., Nachm. 1/2-4/2, Uhr. in Bischofswerda (Gold. Engel) p. 178

## Oberlausitzer Webeschule zu Großschönau.

Der diesjährige Lehrkursus beginnt den 3. Mai d. J. und wird außer den practischen Arbeiten über den Hand- und mechanischen Webstuhl folgenden Unterricht umfassen:

- 1) Vorträge über Webmaterialien, als: Leinen, Baumwolle, Wolle, Seide; ihre Cultur, Zubereitung, Länge u. s. w.
- 2) Erklärungen der Grundstoffe, Reihungen, Bindungen, Bergliedern der Muster, Calculation u. s. w.
- 3) Ueber zum Weben nöthige Vorarbeiten, Werkzeuge, Maschinen und bergl.
- 4) Einfache Buchführung, Fachrechnen, Mustercomponiren.
- 5) Zeichnen, deutsche Aufsätze.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß die Oberlausitzer Webeschule von der hohen Staatsregierung die Berechtigung erlangt hat, die Schüler, welche den Tageskursus ein volles Jahr mit Erfolg besucht und die Schule mit gutem Abgangszeugniß verlassen haben, dasern sie noch fortbildungsschulpflichtig sind, von dem weiteren Besuch der Fortbildungsschule zu befreien.

Anmeldung nimmt bis zum 18. April d. J. entgegen und ertheilt nähere Auskunft Herr Carl Gustav Fährmann. Großschönau, im Januar 1886. Das Directorium.

## Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von meinem Vater Johann Bartho neu errichtete Mehl-, Getreide- & Landesproducten-Geschäft hier Brauhausegasse Nr. 13 und Ecke der Georgstraße pachtweise übernommen habe und unter meiner Firma: Robert Bartho fortführen werde. Mit der Versicherung, daß ich mir angelegen sein lassen werde, den guten Ruf des Geschäftes durch streng solide und billige Bedienung zu erhalten, empfehle ich mein Unternehmen dem geehrten Publikum von hier und Umgegend einer gütigen Beachtung und zeichne Hochachtungsvoll Robert Bartho. Bischofswerda, den 15. Januar 1886.

## Holz=Auction. Donnerstag, den 4. Februar d. J., von Vormittags 10 Uhr an,

sollen im Saale des Schänkegrundstücks zu Medewitz 3 Raummeter weiche Scheite, 11 = harte Klippel, 339 = weiche = von Durchforstungen, Windbrüchen und dürren Hölzern aus der Medewitzer Rittergutswaldung in den Districten: am Galgenberg, Fuchsgruben u. Heideberge, 0,8 Wellenhundert hartes Reißig, 54,5 = weiches = 5 kieferne Langhausen, unter Vorbehaltung des Angebots und unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen einzeln und partienweise versteigert werden. Wer die Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Waldbausseher Nobel im Forsthaufe zu Medewitz zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die betr. Waldorte zu begeben. Gräfl. Schall-Diancour'sche Forstverwaltung zu Gaußig. Hugo Opelt.

## Holz=Auction.

Montag, den 25. Januar a. C., sollen von Nachmittags 1/3 Uhr an die auf dem früheren Döberitzer Revier aufbereiteten harten und weichen Brennholzer an den Meistbietenden verkauft werden. Bedingungen vor der Auction. Versammlung auf dem Holzschlage unter den 3 Stühlen. Rittergut Pötschapplich, am 20. Januar 1886. R. Döring.



Dienstag, den 26. Jan., und folgende Tage steht ein Transport schöner Pferde im Behuggericht zu Burtau zum Verkauf. Schulze, Salau.

## Einladungskarten

aller Art werden sauber, correct und billigst geliefert von der Buchdruckerei des sächsischen Erzählers Friedrich May.

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich Schudbrunn bei Herrn Buchert eine Niederlage von gutem Roggenbrod errichtet habe. Um gütigen Zuspruch bittet. Friedrich Seine.

## Ballschube, Ballschube

in großer Auswahl empfiehlt billigst Hummel am Markt. Verlaufe auch Hilschube u. Pantoffeln, um damit zu räumen, zum Selbstkostenpreis. D. D.

## Künstliche Gebisse

werden in Gold und Kautschuk nach den neuesten Systemen gut passend und unter Garantie eingesetzt. Jede vorkommende Reparatur, Umarbeitung unpassender Gebisse, Plombirungen, Zahnoperationen werden auf das Sorgfältigste ausgeführt von A. Christmann, Zahnkünstler, Bischofswerda, Bauhner Straße Nr. 12.

## Bergmann's Original-Thierschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. Main. Allein ächtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Frostbeulen, Finnen u. Borrätzig: St. 40 Pf. in der Seifensiederei von Ad. Rätcher's Witwe.

## Dr. Spranger'sches Magen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbrüchen, Magensäure, überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden. Scropheln bei Kindern, Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoiden und Hartleibigkeit. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Bei belegter Junge den Appetit sofort wieder herstellend. - Dieses Hausmittel ist zu haben bei Hrn. Kaufm. Mag Dieze in Bischofswerda, a Flasche 60 Pf. Der weiße Brust-Syrup von Herrn G. H. B. Mayer in Breslau hat meinem Kinde für Husten wirklich vortreffliche Dienste geleistet. Rohrschach 41. D. Müller, Schirmfabrikant. Alleiniges Lager in Pl. a 1/2, Pl. bei C. Meißner in Bischofswerda.

## Blasenkrankheiten

(auch Bettn., Stein u.) Geschlechts-, Schwäche, Impotenz, Frauenkrankh. u. selbst in den verz. Fällen, heilt sicher in kurzer Zeit. - Prosp. gratis. - J. S. Bauer, Specialist, Basel-Binningen (Schweiz).



Zur Versicherung von Schweinen gegen Trichinengefahr, sowie zur mikroskopischen Untersuchung derselben empfiehlt sich Bischofswerda: C. D. Goffe, Thierarzt.

ten, n, en, Art ad fort. en, Granl. rthau ist erbergsfrei, Erben. r. 15. n Straße. idert. rchner 50 Pfg. Straße. der eben er- ang beginnt. Die Nummer e, ein tief- in Kistler- deren Vor- Erinnerung. ritz, eine polloborn's- Rißel- und Bölsche. - le nach den von Johanna h" von J. erleben, über rchliches etc. Clavier von für 1 Singst. and reich illu- ge-Stimmern. gratis ab.

ther Bücher, Ray.



# Die Heilung der Lungen- und Tuberculose

Die fürchterliche Krankheit, welche jährlich Tausende von Menschen dem frühen Grabe zuführt,

**ist noch selbst in den bedenklichsten Fällen heilbar.**

Gestützt auf jahrelange Forschungen ist es mir endlich gelungen, diese Krankheit welche bisher als Geißel der Menschheit gefürchtet wurde, und die meist hoffnungsvolle Personen in der zartesten Blüthe ihres Lebens überfällt und dahinträgt, zu heilen.

Wenn es mir auch nicht möglich ist, die bereits durch die **Bacterien** zerstörten Lungentheile neu zu erregen, so beweisen doch die täglich einlaufenden Dankfragungen zur Genüge, daß meine Heilmethode dem Fortwuchern dieser gefährlichen Spaltpilze Einhalt gebietet, d. h. den **Bacterien** den zur Fortpflanzung geeigneten Boden entzieht, somit die übrigen Lungentheile vor weiterer **Infection** und Vernichtung schützt und den Patienten durch Heilung seines Leidens noch auf lange Zeit den Seinen erhält.

Nicht immer ist **Husten** und **Auswurf** das Zeichen von **Schwindsucht**, sondern **Bellemungen**, **Brust** und **Seitenstechen**, **Abmagerung**, **Schwäche** und **Nachtschweiß** u. s. w. sind in vielen Fällen Symptome der **Tuberculose**, die in der Regel erst wahrgenommen wird, wenn die Zerstörungen in der Lunge bereits soweit vorgeschritten sind, daß sich **Athembeschwerden** und **umschleierte Stimme** bemerkbar machen, dann haben die Schwindsuchts-Bacterien schon längst festen Fuß gefaßt, ihr Zerstörungswerk begonnen und es ist hohe Zeit, sich meiner Heilmethode zu bedienen, um nach Gebrauch derselben, schon nach wenigen Tagen durch Vinderung der betreffenden Leiden von der fortschreitenden Heilung überzeugt zu sein. Briefliche Anfragen erbitte:

**Richard Berger, Dresden, Marschallstr. 36, I.**

**Hunderte von Heilerfolgen sende ich auf Wunsch Jedem gratis und franco vorher ein.**

### Anerkennung!

Antwortlich Ihrer gütigen Anfrage kann ich Ihnen sagen, daß Ihr Kräutersaft gegen mein Lungenleiden sehr gute Wirkung hatte, schon nach Stäglichem Gebrauch waren die Brustschmerzen verloren und ich konnte freier athmen, so daß ich mich ordentlich wohl fühle. Ich bleibe Ihr dankbarer

Baunzen, Neuegasse 3, den 13. Dec. 1885.

**Karl Thomas.**

### Dankagung.

Wir theilen Ihnen, bester Herr Berger, recht gern mit, daß sich mein Mann recht wohl befindet, er hat auch schon nach dem Gebrauch der Medicin, welche Sie ihm sandten, 5 Pfund zugenommen. Wir sagen Ihnen für die Gesundheit recht schönen Dank. Wöchentlich recht viele Leidende diese Cur gebrauchen.

Bischofswerda, den 4. Januar 1886.

**Wilhelm Hoffmann und Frau,**  
Scheermeister.

Geehrter Herr Berger! So mir Ihre Medicin bei meinem Lungenleiden so gut bekommt, bitte ich um weitere Zusendung. Zugleich läßt Ihnen Herr Andreas Nieth von Nieder-Sehnbau durch mich seinen besten Dank aussprechen. Derselbe befindet sich wieder ganz gesund und wohl; er kann Ihnen nicht genug Dankesbelobigungen aussprechen.

Baunzen, den 10. Januar 1886 im Kupferwerke.

**August Hantusch,**  
Hochachtend

### Empfohlen!

Aus meinem Heimathsort Puzkau bei Bischofswerda haben Sie Herrn Ernst Michel, Birthschaftsbesitzer, von seiner Lungen- und Tuberculose, vollständig mit einer Cur befreit, so wende ich mich vertrauensvoll an Sie.

Puzkau, den 1. Januar 1886.  
bei Bischofswerda

**Emil Stiglich,**  
Lehrer in Limbach.

Seit 34 Jahren gegenwärtig der niedrigste Werthstand.

Aus erster Hand	Campinas, einz. schwarz, reinsch. 55, 60, 65	Direct ohne Zwischenhandel an Consumenten.
	Campinas, saftgrün, ohne schwarz 70-75	
Caffee	Laguayra, saftgr., ohne Einwurf 70-75	Diese Feine bieten 2 Consumenten eine bespannte 10-80%
	Java, grün, sehr gutschmeckend 75-80	
	Guatemala, saftgr., sehr gutschm. 70, 75, 80	
	Nellgherry, feinschmeckend 75, 80, 90, 100	
o. d. Importeuren	Portorico, sehr kräftig und fein 90-100	Auswahl 180 Sorten.
	Mooos, echt arabisch, verlesen 180	

**Born & Dauch, Caffee-Großhandlung**

Dresden, Seestr. No. 6, I. Et. - Chemnitz, Langestr. No. 68.  
Hamburg - Transit-Lager - Triest.

## Zur Beachtung!

Den Konsumenten meines sogenannten **Fenchelhonigs (Fenchelhonigsthrups)** mache ich bekannt, daß ich dessen Fabrication aufgegeben habe und mein bisheriger treuer Mitarbeiter, **Herr E. A. Rosch hier**, der in dieselbe vollkommen eingeweiht ist, solche in gleicher Weise unter seinem Namen und Obligo für seine Rechnung in denselben Localitäten fortsetzen wird.

Breslau, im Juli 1885.

**E. W. Eggers.**

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes empfehle ich meinen **Fenchelhonigsthrup** als ausgezeichnetes Vindungsmittel bei

### Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Catarrhen,

namentlich zur Lösung des Schleimes und Erleichterung des Auswurfs. Zum Zeichen der Echtheit trägt jede Flasche auf der Staniol-Kapsel, sowie im Glase meine Firma und auf dem Etiquette meinen Namenszug. Erhältlich ist derselbe in ganzen Flaschen zu 1 Mark 80 Pf., in halben Flaschen zu 1 Mark, in viertel-Flaschen zu 50 Pf. in Bischofswerda nur allein echt bei **Friedrich May**; Großhändler: **E. Allen.**

**E. A. Rosch in Breslau,**  
Messergasse 17, zum Bienenstock.

**Eine Sattelkub.**  
fehlerfrei, (im April Kalb), ist als überzählig zu verkaufen in **Pannewitz Nr. 5.**

## Eisenbahnfrachtbriefe

empfehlen **Friedrich May.**

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

# Gesangbücher,

solid und dauerhaft gebunden,  
**zu Confirmationsgeschenken**  
sehr gut passend,  
empfiehlt in reichster Auswahl zu **billigsten Preisen**

## Friedrich May.

Eine Widmung, enthaltend den Namen des Confirmanden, Jahr und Tag der Confirmation, ein passendes Gedicht und Name des Gebers, also der Eltern, Taufzeugen etc., wird **gratis** dem Titelblatte in feinsten Ausführung vorgedruckt. D. Ob.

## Roggenstüttstroh

verkauft

**E. Becker, Lehnborn.**

Die Robert Süßmilch'sche **Nicholsöl-Pomade**, à Büchse 50 Pfg., hält allein Niederlage für Bischofswerda u. Umgegend **Friedrich May.**  
Leere Büchsen kauft zurück d. Obg.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Malerei** und **Lackirerei** zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen ein Unterkommen bei **A. Ringelste** in Bischofswerda.

Einem **Knaben**, welcher Lust hat die **Schneiderprofession** zu erlernen, kann ein Meister nachgewiesen werden durch die Exped. dieses Blattes.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten beim **Bäckermeister E. Jentsch,** große Kirchgasse Nr. 9.

Ein Knabe, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, kann Ostern in die Lehre treten bei **Geinrich May,** Innungsmeister.

## Logis = Gesuch.

Ein **Logis**, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Kammer und sonstigem Zubehör, davon eine Stube zum Betriebe der Instrumentenbauerei, wird sofort zu mietzen und 1. April zu beziehen gesucht. Adressen werden sofort unter **W. H.** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

## Zu vermietzen

und Ostern o. — oder auch früher — zu beziehen, ist eine I. Etage — bestehend aus mehreren Wohn- und Schlafzimmern — Vorjaal, — Küche und Speisekammer nebst sonstigem Zubehör, — incl. Gartengenuß, Waschkhaus und Trockenplatz. Näheres zu erfahren **im billigen Laden hier selbst,** Bahnhofstraße.

## 180—200,000 Mark

sind sofort oder 1. April auf Güter, Häuser etc. gegen sichere Hypothek, **langjährig** feststehend, auszuliehen. Zinsfuß je nach Sicherheit  $4\frac{1}{2}\%$ ,  $4\frac{2}{3}\%$  oder  $4\frac{1}{2}\%$ . Ausführliche Gesuche sind sub „**Capital**“ franco an den **Invalidenbund** in **Leipzig** zu richten.

Ein **grauer Hund** ist zugelaufen. Abzuholen in **Nieder-Puzkau Nr. 102.**

**Aus dem Kindergarten „Tante“** wird die Kindergartenin zu meist genannt. Eine solche sagt der sie umgebenden Kinderschar, als gerade ein Zeichenzug am Kindergarten vorüberzieht: „Der Mensch ist Erde und wird zu Erde.“ — Ueplötzlich fällt ihr ein Knabe in die Rede mit der Bemerkung: „Drum ist immer soviel Dred in Stoll...!“ (Wirklich passiert) (Aus dem „Neuen Vaterland“ vom 1. Dec. 1886.)